

Opernmusik aus „Bella Italia“



Starkenburger Philharmoniker präsentieren dem Lampertheimer Publikum Werke aus italienischen Opern und Operetten. Foto: Thorsten Gutschalk

Von Christian Hoffmann

NEUJAHRSKONZERT Starkenburg Philharmoniker spielen in der ausverkauften Hans-Pfeiffer-Halle italienische Klassiker

LAMPERTHEIM - Es gehörte zu seinem Standardrepertoire, das Stück „Nessun dorma“ aus der Puccini-Oper „Turandot“. Womit Opernstar Luciano Pavarotti, der im September 2007 verstarb, durch sein kräftiges Timbre die gesamte Klassikwelt dahinschmelzen ließ und in Atem hielt.

Erinnerungen an Luciano Pavarotti

Nicht minder eindrucksvoll brachte jetzt Tenorsänger Marco Antonio Rivera diese Arie zu Gehör im Rahmen des festlichen Neujahrskonzerts der Starkenburg Philharmoniker in der mit 600 Besuchern ausverkauften Hans-Pfeiffer-Halle.

Das Konzert, moderiert von Dagmar Weber, stand unter dem Motto „Bella Italia“. Präsentiert wurde die Veranstaltung von „cultur communal“ und der Bürgerstiftung Lampertheim.

„Er vergaß ständig seine Texte, konnte kaum Noten lesen und galt als Pferdesportexperte“, erinnerte Moderatorin Dagmar Weber an den schwergewichtigen Opernsänger Luciano Pavarotti. Um sich heimische Leckereien wie Spaghetti auch im fernen Ausland zubereiten zu können, habe der Künstler auf Tournee stets seine eigenen Küchengeräte mitgenommen.

Der Mann aus der norditalienischen Universitätsstadt Modena trug während Auftritten immer ein weißes Tuch in der Hand, das zum Markenzeichen von Pavarotti wurde. Im Jahre 1991 widmete das hessische Komiker-Duo Badesalz auf seinem Album „Nicht ohne meinen Pappa“ dem Opernsänger Pavarotti eine eigenwillige Hommage, indem ihn Badesalz mit der Phrase „Papa von Rod Stewart“ in Verbindung setzte.

Vor 15 Jahren wurden die Starkenburg Philharmoniker gegründet. Das Orchester setzt sich aus 50 aktiven Musikern zusammen, quer aus der Metropolregion stammend, womit das Ensemble künstlerisch verbindungsstiftend für die Region Rhein-Neckar wirkt. In dem Orchester lassen sich Schüler, Studenten, Berufstätige und Profimusiker finden, die zusammen eine eingeschworene Gemeinschaft bilden. Technisch aufwendig inszeniert war das jüngste Neujahrskonzert der Starkenburg Philharmoniker in Lampertheim: mit silbernen Scheinwerfersäulen, einer eigens errichteten Bühne und zwei großen Videoleinwänden, über die Landschaftsbilder und Fotografien der Stadt Venedig liefen. Zum Beispiel Fotos von kostümierten Menschen beim dortigen Karneval oder in den Gondeln zu Wasser mit der Insel San Giorgio Maggiore im Hintergrund.

Auf der Bühne in der Hans-Pfeiffer-Halle stimmten die Philharmoniker unter Dirigent Günther Stegmüller Stücke an wie „Sinfonia“ aus der Oper „Don Pasquale“, „Danza delle Ore“ und die Ouvertüre aus der Rossini-Oper „Der Barbier von Sevilla“. Wegen seiner attraktiven Kultur und Landschaft bleibe Italien, wie Moderatorin Dagmar Weber feststellte, weiterhin ein beliebtes Urlaubsziel für die deutsche Bevölkerung. „In den 1960er Jahren, wenn die Sommerferien begannen, ging es im VW Käfer über den Brenner ab nach Italien“, schwärmte Weber. Später sangen Sopranistin Sarah Cossaboon und Tenor Marco Antonio Rivera zusammen das Duett „O Soave Fanciulla“ aus der Puccini-Oper „La Bohème“, wobei Sängerin Cossaboon den rechten Arm ihres Gesangspartners Rivera umklammerte. Darüber hinaus demonstrierte das Tanzpaar Sophie Schütz und Eugen Plotnikov sein Können. Ferner spielten die Starkenburg Philharmoniker noch Stücke wie die Ouvertüre aus der Operette „Eine Nacht in Venedig“, „O Sole Mio“, „Capri-Fischer“ und „Che Gelida Manina“.